

Bestätigung der Franziskanerregel, zwei Textkorrekturen auf Rasur gefunden hat. Im 9. Beitrag (S. 157–183) stellt A. die Frage nach dem Autor der *Regula bullata* vor dem Hintergrund der Beschlüsse des IV. Laterankonzils. A. bezweifelt P. Sabatiers Schlussfolgerung, dass die Ideale des Ordensgründers von Kardinal Hugolino kompromittiert worden seien, da der Poverello ja nur mit Hilfe des Kardinals die päpstliche Bestätigung seiner Regel bekommen habe, und weist auf die unbedingte Kirchentreue des Franziskus hin. Wegen der Konzilsbeschlüsse sei die Bitte des Armen von Assisi um eine offizielle Regel für den Kardinal eine schwierige und sogar heikle Angelegenheit gewesen. Der nächste Aufsatz (S. 187–207) befasst sich mit dem von J. Dalarun gefundenen Text *Vita beati patris nostri Francisci* des Thomas von Celano, dessen Entstehung in den 1230er Jahren angenommen wird. A. versucht anhand von Textvergleichen zu belegen, dass diese *Vita brevior* in einem Zusammenhang mit dem von Dalarun und anderen Historikern weitgehend ignorierten Werk des Julian von Speyer steht. Der 11. Text (S. 209–231) bietet eine Analyse der Darstellung des Franziskus in den Schriften des Thomas von Celano, wobei von der Schilderung einzelner Episoden im Leben des Heiligen ausgegangen wird. Bestimmte Merkmale, etwa die zunehmende Betonung der Gabe der Prophetie, werden herausgearbeitet. In ähnlicher Weise wird im Anschluss daran (S. 233–255) das Thema der Gleichsetzung des Franziskus mit Paulus erörtert, der in den 1240er Jahren mit Thomas' von Celano *Memoriale* eine Gleichsetzung des Ordensgründers mit Christus gefolgt sei. Wie im vorangehenden Beitrag wird auch hier kein Versuch unternommen, den Prozess der Überhöhung des Heiligen mit der allgemeinen Entwicklung des Ordens in dieser Zeit in Bezug zu setzen. Im 13. Aufsatz (S. 257–274) referiert A. dann neue Arbeiten zu den Quellen der *Arbor vitae* Ubertins von Casale sowie zu den Phasen der Redaktion dieses bemerkenswerten Textes und weist auf die Bedeutung des Traktats im 15. Jh. hin. Kapitel 14 (S. 275–288) ist der erste von zwei Beiträgen, die sich mit der Hs. San Isidoro I/73 befassen. Hier geht es um eine Gesamtbewertung der Hs., die ganz unterschiedliche franziskanische Texte enthält. A.s Interesse gilt einem nur wenig beachteten Auszug aus Bonaventuras *Legenda maior*, der dann als Edition vorgelegt wird (S. 289–329). Im Zentrum des 16. Beitrags (S. 333–358) steht die Hs. MS B-131 der Bibl. Vallicelliana in Rom, in der verschiedene Texte aus der Frühzeit des Ordens überliefert sind, darunter ein Kommentar zur *Regula bullata* sowie eine Kompilation *Specchio dalla perfezione dello stato delli frati minori*. A. steuert eine detaillierte Inhaltsangabe der *Disputatio inter inimicum domesticum paupertatis et zelatorem paupertatis* bei. Im 17. Aufsatz (S. 359–370) befasst A. sich mit der Hs. Vat. Capponiano 207, aus der bereits 1905 von Salvatore Minocchi eine *Leggenda antica* publiziert worden ist, die aber auch Teile eines Traktats *De amore evangelico* enthält, die nun einem anderen Fragment zugeordnet werden können. Die übrigen Aufsätze sind dem Kapuzinerorden gewidmet. Der Band schließt mit einer umfangreichen Bibliographie. Jens Röhrkasten

Francescani e politica nelle autonomie cittadine dell'Italia basso-medioevale. Atti del convegno di studio svoltosi in occasione della XXVI edizione del